

Die Sammlung verbrannte am 6. Mai 1849 fast vollständig; das Vorhandene ist seitdem geschaffen. Die ethnogr. Abth. wurde 1879 hinzugefügt. Hervorzuheben sind in der Säugethier-Abth. die menschenähnlichen Affen in Skeletten und Bälgen, die Nasenaffen, die großen Elefantenstoßzähne, der Potwalschädel, japanische Hirsche, Zwergkatzen, Wisent, Beuteltiere Neu-Guineas, Schnabelthiere, ein Erdferkel. In der Vogelsammlung: die Skelette der ausgestorbenen Riesenvögel von Neu-Seeland, die reich vertretenen Papageien und Paradiesvögel, die Kolibris, die Tauben und Hühner, die ausgedehnte Nester Sammlung einheimischer und fremder Vögel, die Amphibien und Reptilien. Die Sammlung der in Sachsen vorkommenden Thiere: Säugethiere ausgestopft und in Skeletten, Vögel, ausgestopft, Skelette, Nester und Eier, Amphibien, Reptilien, Fische, ausgestopft und in Spiritus, Muscheln, Schnecken, Elsterperlenmuscheln mit Perlen, Insekten, nützliche und schädliche Insekten, niedere Thiere.

Die anthropol. Sammlung (wegen Platzmangel nicht zugänglich) enthält Skelette der Menschenrassen, über 1000 Menschenköpfe (z. Th. in der zoologischen Abtheilung untergebracht), Büsten der Menschenrassen (in der ethnogr. Abth. untergebracht), Büsten von ausgezeichneten Personen, Verbrechern und Geisteskranken, eine Sammlung Haare fremder Völker.

Die ethnogr. Abth., 1 Tr., ist reich an Sammlungen aus dem Ostind. Archipel und der Südsee, speziell den deutschen Kolonien Neu-Guineas und dem Bismarck-Archipel. Bemerkenswerth auch die Zusammenstellung von Steinwaffen wilder Völker, darunter solche aus Nephrit.

Unentgeltlich geöffn.: Sonnt., Mont., Donnerst. 11—1, Mittw. u. Sonnab. 1—3 Uhr, Dienst. u. Freit. geschlossen, für Gelehrte u. Künstler, für Studienzwecke, für Schulen freier Eintritt zu jeder Tageszeit nach vorheriger Meldung bei der Direktion.

Mineralogisch-geologisches und prähistorisches Museum. Im Zwinger (Eingang unter dem Zwingerbrückenthurm an der Ostra-Allee).

Direktor: Dr. Geinitz, Hans Bruno, Geh. Hofrath, Prof. a. R. Polytechnikum.

Direktorial-Assistent: Dr. Deichmüller, Johannes Viktor. — Oberaufseher: Lange, E. Wilh. — 1 Heizer.

a. Die mineralogischen Sammlungen, welche den ersten Saal einnehmen, bestehen aus einer allgemeinen Sammlung, welche in 12 Doppelglaspultischen A bis M längs der Mitte des Saales und in 12 großen Wandschränken Nr. I bis XII aufgestellt ist, und aus einer vaterländischen Sammlung in den längs der Fenster sich ausbreitenden 12 Glaspultschränken Nr. 1 bis 12, deren verschlossene Schubläden sämmtliche, die beiden Haupt-sammlungen ergänzenden Exemplare enthalten.

b. Die geologischen Sammlungen, welche erst seit 1850 wieder begründet wurden, nachdem die früheren durch den Brand von 1849 fast gänzlich zerstört worden waren, füllen drei unter dem

Königl. mathematischen Salon befindliche Räume des Schpavillons und die daranstoßende lange Galerie bis an den Wallpavillon. Ihre gesammte Aufstellung entspricht einem idealen Durchschnitte der Erdrinde von den jüngsten nach den ältesten Gesteinsbildungen hin, deren organische Ueberreste (Versteinerungen) systematisch geologisch und zoologisch geordnet sind.

Führer durch das Mineralogische, Geologische und Prähistorische Museum zu Dresden. Dresden 1887.

Freier Eintritt Mont., Dienst., Donnerst. u. Freit. 9—1, Mittw. 2—4 Uhr; Sonnab., Sonnt. u. Feiertag geschlossen.

Mathematisch-physikalischer Salon. (Im Zwinger, Eingang vom Walle.)

Direktor: Nagel, Chstn. Aug., Geh. Reg.-Rath, Prof. am R. Polytechnikum. — Expedient: Rimpler, Frz. Christoph, Konservator.

Der mathematisch-physikalische Salon enthält eine große Anzahl von Instrumenten und Apparaten der Mathematik, Physik, Meteorologie und Astronomie. Kurfürst August I. legte durch Erwerbung derartiger Gegenstände den Grund zu dieser Sammlung und die nachfolgenden Kurfürsten und Könige Sachsens bereicherten dieselbe. So findet man in der Astronomie Fernrohre der verschiedenen Systeme in historischer Folge vor; für Messungen: ältere und neuere Passageinstrumente, Mikrometer, Heliotometer u. s. w. Die Reihenfolge der Himmelsgloben beginnt mit einem arabischen vom Jahre 1289. Die Reihe der Mikroskope beginnt mit einem Mikroskope von Daniel de Pierre in Augsburg 1665 und endet mit einem Frauenhofer'schen. In der Reihe der Uhren sind namentlich die Sonnenuhren sehr zahlreich und in prachtvollen Exemplaren vertreten, und neben astronomischen Pendel- und Federuhren sind vorhanden: Nürnberger Ei, Kolluhr, Kugeluhr, Schiffsuhr,

Scheibenuhr, überhaupt Kunstuhren verschiedener Art. Bemerkenswerth sind außerdem noch die großen Tschirnhausen'schen Brennspiegel und Brenngläser, die großen Elektrifirmaschinen und Luftpumpen, eine große Anzahl älterer und neuerer meteorologischer Instrumente, die Himmelskarten und die Mondkarten. Das zu dem Salon gehörige Observatorium enthält unter Anderem Passage-Instrument und Normaluhr zur Bestimmung der Dresdner Zeit.

Vom Mai bis Oktober: Mont., Mittw., Freitag 9 bis 12 Uhr, Sonn- und Feiertag 11 bis 1 Uhr freier Eintritt, Dienst. u. Donnerst. 9 bis 12 Uhr $\frac{1}{2}$ Mk. Eintrittsgeld. Sonnabend geschlossen.

November bis April: Wochentags (außer Sonnab.) 9 bis 12 Uhr $\frac{1}{2}$ Mk. Eintrittsgeld. Sonnabend, Sonnt. und Feiertag geschlossen.

Katalog: Der mathematisch-physikalische Salon.